

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Graue Emerich seines Vettern des Grauen vom Vorst juengsten Son
[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

Wie Graue Emerich seines Vetteris
des Grauen vom Vorst jüngsten Son / Key-
mund genant / behielt / vnd wie der Gra-
ue vom Vorst / vnd seine andern zwen
Sön von ihm hinweg schieden /
vnd freundlich von einans
der vrlaub namen /
vnd hin ritten.



S In die Hochzeit auff drey tag gewerk
het / nam der Graue vom Vorst vrlaub
von seim vettern vnd Herrn / vñ wolt wē
derumb zu Hauß reiten / vnd schied der
Vatter vnd die Sön von Keymund / desgleichen
er von in / vnd war etwas betrübt / doch so het in
der vorgebant Graue Emerich gar lieb für ande-
ren seim diener / wenn er im auch fleißiger dient /

2 115 dem

Die Wunderliche geschicht/

denn die andern theten / darzu er auch sein gebö-
ner freund was / darumb er in ehrer vnd fürhiel-
te / das er von allen sein Hofgesind / freunden
vnd gñnern geehrt ward / eins mals da Graue
Emerich nach seiner gewonheit auff ein gejagd
was / da die seinen jageten ein wildes Schwein /
da reit Keymund hinach / vnd eilt das Schwein
vor den Zunden hin / vnd zoh das ganz gejagt
nach / darumb auch der vorgenannt Graue dem
gejag schnell nach eilet auff sein schaden vnd vn-
gewinn / vnd eilt im Keymund gar schnell nach /
vmb das er seinen Vettern nicht verläre in dem
Walde / vnd hieß der selb Wald Columpter / vnd
es was so spat am abend / das sie bey dem Mon-
schein ritten in dem Wald / vnd eilten dem gejag
nach / vnd erschlug das Schwein viel Zunde zu
todt / vnd hetten in all seine diener verloren / das
ir keiner wist wo er hin kommen was / außgenom-
men Keymund der was bey im. Vnd also wiewol
Graue Emerich mehr denn mit zwenzig Man-
nen auff das gejag gezogen was / doch so hetten
sie in all verloren. Da sprach Keymund zu ihm /
Herr wir sind nu nachts von allem volck komen /
vnd haben die hund des gejags verloren / vnd all
vnsrer volck / nu gebürt vns nit wider hindersich
zu reiten gegen der nacht / wenn wir das gejag
noch vnsrer Volck nit wider finden können / a ber-
ich rath das wir erwan hie zu dem nechsten trach-
ten / wo wir die nacht herberg gehalten mögen.
Der Graue antwortet vnd sprach zu im / Du re-
dest recht / vnd rathest auch wol / wenn die stern
stehend /

Do
stehend / v
Also sieng
das Holz
schönen w
sich mich
Graue sp
mund sp
wie erw
den / den
lest vns
volge ge

Wie G
das gej
scheit
ter

Q
En
zu berich
nen stern
gar nist
der so ge
natte an
sie einen
thua / vn

Von der Edlen Melusina.

stehend / vnd scheint auch der Mon so gar hell /
Also fiengen sie an zu reiten vber zwerch durch
das Holz / vnd funden zuletzt nach viel arbeit ein
schönen weg. Da sprach Keymund / Herr ich ver-
sich mich das dieser weg gen Potters gehe. Der
Graue sprach / es mag vielleicht also sein. Key-
mund sprach / wir sollen eilen / vielleicht so finden
wir erwan vnser's Volck's die den weg bas fän-
den / denn wir / so kommen wir nicht so spat / man
lest vns zu Potters ein. Der Graue antwort / Ich
folge gern deinem rath.

Wie Graue Emerich vnd Keymund
das gesäg verloren hatten / bey dem Mon-
schein in dem wald ir / vnd weg los rit-
ten. Vnd das Graue Emerich an
dem gestirn wunder sah / vnd
wie er das dem Keymund
zeigt vnd sagt.

Die nun ritten / vnd der Graue das ge-
stirn des Himels vnd der Planeten be-
gund achten / denn er ein guter Astrono-
mus was / vnd sich fünffziger ding wiste
zu berichten / so sihet er vnder anderen stern en
nen stern / vnd daer den er sah / daer seuffzet er
gar tieff vnd sprach / Ach Gott wie ist dein wun-
der so groß vnd manigfaltig / odder wie mag die
natur an ihr selber ein solche gestalt haben / das
sie einen Mann lezt werden / der von seinem vbel
thyo / vnd missethat sol in grossen vnd zeitlichen
A v ehren